

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Burkhard Lauterbach zum Dank</b> .....	9
<b>Inhalt</b>	
<i>Christoph Bareither</i> : Internet-Emotionspraktiken. Theoretische und methodische Zugänge.....	11
<i>Dagmar Hänel</i> : Ist das Methode? Volkskundlicher Film und Feldforschung.....	37
<i>Alexandra Hammer</i> : „Also wer 'n Reh findet, bestimm' immer noch ich!“ Das Pen-&-Paper-Rollenspiel <i>Das Schwarze Auge</i> in raumtheoretischer Betrachtung.....	55
<i>Burkhard Lauterbach</i> : „Es gab schon Veränderungen...“. Ein kulturwissenschaftlicher Beitrag zur Reisefolgen-Forschung.....	85
<i>Kaspar Maase</i> : Populärkultur-Forschung 2.0: Neue Fragen. Alte Antworten?.....	111
<i>Sandra Ziegler</i> : „Interdisziplinarität - das ist doch nur Antragsprosa!“ Überlegungen zu einer fachkulturübergreifenden Kommunikationskompetenz.....	139
<b>Autorinnen und Autoren</b> .....	175



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Kommunikation zwischen Menschen ist im Sinne Max Webers eine Form von sozialem Handeln. Im Kommunikationsprozess werden Botschaften vermittelt, welche über eine bestimmte Bedeutung verfügen, für die Kommunikationspartner, für ihre soziale Umwelt, für eine ganze Gesellschaft. Die einschlägigen Praktiken vermitteln Botschaften an ein bestimmtes Empfängerpublikum. Sie konstituieren somit das, was die Kommunikationskultur einer jeweiligen Gesellschaft ausmacht, nämlich ein Ensemble aus kommunikativen Vorgängen darzustellen, gleich ob sie verbal oder nonverbal, unmittelbar oder vermittelt über verschiedene Medien geschehen. Und eine Vielzahl von Disziplinen arbeitet sich daran ab, diese Kommunikation wissenschaftlich in den Griff zu bekommen, so unter anderem auch die volkskundliche Kulturwissenschaft alias Europäische Ethnologie.

In unserem Fach wird der weite Bereich der Kommunikation intensiv behandelt, wenn auch grundsätzliche Problematisierungen des Kommunikations-Begriffs weitgehend ausbleiben und das Thema eher in Monographien, Sammelbänden und Aufsatzveröffentlichungen behandelt wird. Wir haben es beim Forschungsfeld der Kommunikation stets mit einem ganzen Bündel von inhaltlichen, formalen, medialen und funktionalen Aspekten zu tun und stellen dazugehörige Fragen: Wie wird vermittelt, was wird vermittelt, wer vermittelt, in welchen Medien wird vermittelt, für wen wird vermittelt, wann, wo und in welchem Kontext wird vermittelt, warum wird vermittelt, und welcher Nutzen wird daraus gezogen? In den Blick genommen werden gleichermaßen die Produktion, die Distribution und die Rezeption bestimmter Botschaften, dies in historisch ausgerichteter wie auch gegenwartsorientierter Perspektive.

Im vorliegenden Heft unserer Zeitschrift gelangen unterschiedliche Handlungsfelder aus dem Bereich der Kommunikationskultur zur Untersuchung: Umgangsweisen mit dem Internet, Beziehungen zwischen Feldforschung und Strategien alltagsbezogenen Filmschaffens, Strukturen von Rollenspielen, Prozesse interkultureller Kommunikation, Repräsentationen aus dem Umfeld touristischen Reisens, neuere Entwicklungen der Populärkulturforschung und Probleme wissenschaftlicher Kommunikationskompetenz. Im Zentrum der hier versammelten Texte, die sich alle dem Forschungsfeld der Bewusstseinsanalyse zuordnen lassen, stehen Auseinandersetzungen mit Formen kulturellen Wandels, die sich inhaltlich, formal, methodisch und theoretisch zwar voneinander unterscheiden, sich jedoch in ihrer Gesamtheit auf jeden Fall ergänzen.

Ihr Burkhart Lauterbach



## Burkhart Lauterbach zum Dank

### Vorwort der Redaktion

„Bewegung ist das zentrale Charakteristikum des Menschseins. Dies betrifft Körper und Geist, Seele und Träume, Wünsche und Ideen, die eigene Bildung und das eigene berufliche Fortkommen [...]“<sup>1</sup>

Für die Bewegung, die er in den vergangenen Semestern nach Würzburg gebracht und die Bewegungen, die er in seiner Zeit als vertretender Lehrstuhlinhaber angestoßen hat, möchten wir uns im Namen aller Mitarbeiter, Lehrbeauftragten, Studierenden und Freunde des Lehrstuhls herzlich bei Burkhart Lauterbach bedanken. „Mobilität“ markiert nicht nur eine zentrale Größe in seinem Curriculum, sondern war und ist, wortwörtlich, vielfach Motor und Ausgangspunkt seiner akademischen Unternehmungen. Nehmen wir als weitere prägende Konstante noch „Kulturkontakt“ hinzu, erhalten wir zweierlei: Alltagsbegegnungen – im städtischen Nahverkehr, in den ICEs der Deutschen Bahn, der Pariser Métro, beim per Anhalterfahren durch Osteuropa oder Trampen in den USA – und, inspiriert von eben diesen, einen ganz eigenen kulturanalytischen Blick auf unsere Alltagswelt.

Ein Blick auf Augenhöhe, zuweilen kritisch fragend, aber immer bedacht auf Austausch und offen für andere Sichtweisen. Gerade in seiner Tätigkeit als vertretender Lehrstuhlinhaber hat Burkhart Lauterbach einen wissenschaftlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch engagiert gefördert und für Lehre, Forschung und intra- wie interdisziplinäre Vernetzung fruchtbar gemacht. Insbesondere mit der Etablierung des Kolloquiums „Europäische Ethnologie. Neuere Perspektiven“, im Rahmen dessen zahlreiche geschätzte Kolleginnen und Kollegen in semesterbegleitenden Vortragsreihen regelmäßig Einblick in aktuelle Unternehmungen und Diskurse des Faches, aber auch über die Grenzen der Institution Universität hinaus gewähren, hat er Würzburg als aktiven Kulturwissenschaftsstandort nachhaltig gestärkt.

Kennzeichnend für den Anstoß, wieder vermehrt mit Fachkollegen und außeruniversitären Einrichtungen in Dialog zu treten, war vor allem auch die Wiederaufnahme der Publikationstätigkeit am Lehrstuhl. Mit der Neuherausgabe der ehemaligen „Bayerischen Blätter für Volkskunde“ als zeitgemäße „Alltag – Kultur – Wissenschaft. Beiträge zur Europäischen Ethnologie“, die mit dem vorliegenden Heft bereits im vierten Jahrgang erscheinen und mit ihren vielfältigen Beiträgen das breite Themenspektrum sowohl des Forschungskolloquiums

---

1 Lauterbach, Burkhart: „Und so ist auch der Tourismus eine Art Migration“. Zur neueren Mobilitätenforschung in der volkskundlichen Kulturwissenschaft. In: AKW 3 (2016), S. 135–156, hier S. 135.

als auch unseres Vielnamenschers spiegeln, hat Burkhard Lauterbach entschieden zur Schärfung des Lehrstuhlprofils beigetragen. Auch für eine stärkere Vernetzung innerhalb der Universität hat er sich wirksam eingesetzt; so konnte das Fach in den vergangenen Semestern seine Kompetenzen und Potentiale für die interdisziplinäre Lehre aktivieren und wichtige Beiträge in fakultätsübergreifenden Formaten wie dem Vorreiterprojekt „Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz“, im Kolleg „Mittelalter und Frühe Neuzeit“ oder im international ausgerichteten Studiengang „Germanistik als Fremdsprachenphilologie“ leisten. Der Betreuung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten hat Burkhard Lauterbach auch in Würzburg stets Vorrang gewährt und den wissenschaftlichen Nachwuchs nicht nur mit fachlicher Expertise und wertvollen Denkanstößen gefördert, sondern immer auch zum Mut, eigene Ideen und Interessenfelder zu verfolgen und bisweilen außerhalb der gewohnten Bahnen zu denken und zu arbeiten, angehalten. Nicht zuletzt diesem Zuspruch und einem immensen wissenschaftlichen Freiraum ist auch die erfreuliche Vielfalt des Lehrangebots und seminarbegleitender Projekte am Würzburger Lehrstuhl geschuldet.

Für fortwährende wissenschaftliche „Mobilität“, Motivation und Unterstützung bleibt uns nur noch einmal zu danken; wir verabschieden unseren geschätzten Chef, Lehrer, Kollegen und Freund Burkhard Lauterbach in den (Un)Ruhestand, wünschen für seine private wie wissenschaftliche Zukunft alles Gute, Wahre, Liebe, Schöne und verbleiben mit Bob Dylan:

*The best is always yet to come.*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls  
im Juli 2017